



Wie Heinz das Mitleid lernte.

Aber Heinz, was hast du denn?" sagte die alte Kinderfrau, ihre große Hornbrille zurechtschiebend und die Hände, die fleißig an Wäschestücken herumstichelten, in den Schoß legend. „Warum siehst du denn so sauer aus, als ob all dein Glück verhängelt wäre?“

„Ach laß doch, Hanne!“ erwiderte unmutig der Knabe und nagte wie in großem Ärger an der Unterlippe.

„Nun, nun, ins Vertrauen will ich mich nicht drängen; wenn du es mir nicht erzählen willst, so laß es nur; ich dachte aber, daß es noch immer zum Guten war, wenn dir die alte Hanne geraten.“

„Was ist da viel zu raten!“ brummte Heinz, begann aber doch, nachdem er mehrere Male erregt durchs Zimmer gelaufen: „Ärgern tue ich mich, wütend ärgern. Du weißt doch, daß wir vorgestern zu Erichs Geburtstag gegangen waren. Denke dir, der hat ein wirkliches Dampfschiff für Spiritusheizung bekommen, und das geht dann auf dem Wasser wie ein großes Schiff und dreht seine Schaufeln, daß es eine Lust ist. Da kannst du dir den Erich denken.